

Amtliche Prüfung von Qualitätswein und Sekt b.A. im Jahre 2000

Von den Änderungen der Rechtsvorschriften wirkten sich insbesondere

- das Aufheben der Alkoholobergrenze für angereicherten Qualitätswein und
- die Süßung von Rotling mit Traubenmost aus roten oder weißen Trauben auf die Qualitätsweinprüfung aus.

Trotz ausreichender Erntemengen wurden 2000 mit 109 Mio. Liter nur 5,7 Mio. Liter mehr zur Qualitätsweinprüfung angestellt als 1999. Offensichtlich können die Betriebe nur bestimmte Mengen als Qualitätswein vermarkten

Qualitätswein b.A.

Die Zahl der Qualitätswein abfüllenden Betriebe blieb nahezu gleich. Im Jahr 2000 haben 713 Betriebe (Vorjahr 720) Weine zur Prüfung angestellt, davon 64 Winzergenossenschaften, 40 Erzeugergemeinschaften anderer Rechtsform, 33 Kellereien und 576 Weingüter bzw. Selbstvermarkter. Von den Kellereien haben 16 ihren Betriebssitz außerhalb des b.A. Baden.

Es wurden insgesamt 13.883 Weine zur Prüfung angestellt. Damit wurde das Vorjahresergebnis um 84 Anträge unterschritten. Die Menge lag bei 109,0 Mio. Liter, gegenüber 103,2 im Vorjahr.

Die Amtliche Prüfungsnummer erhielten 13.431 Weine mit einer Menge von 107,9 Mio. Litern. Die Aufschlüsselung der geprüften Menge mit zugeteilter Prüfungsnummer nach Jahrgängen und Qualitätsstufen ist aus Tab. 1 ersichtlich.

Tab. 1: Menge der geprüften Weine mit zugeteilter Prüfungsnummer in Litern, 2000

Qual.Stufe	Jahrgang						Summe	%
	ohne	1995-1996	1997	1998	1999	2000		
Qu	1.042.968	7.686	70.958	14.174.968	79.095.986	820.354	95.212.920	88,2
Ka	6.175	12.089	23.519	751.801	8.769.779	4.272	9.567.635	8,9
Sp	-	500	163.991	178.998	2.565.124	-	2.908.613	2,7
A	-	1.724	11.160	29.655	161.721	-	204.260	0,2
BA	-	897	-	2.231	7.934	-	11.062	0,0
TBA	-	-	357	801	1.467	-	2.625	0,0
EW	209	-	-	5.272	25.250	-	30.731	0,0
Summe	1.049.352	22.896	269.985	15.143.726	90.627.261	824.626	107.937.846	100

In der Gruppe der Qualitätsweine sind 48 Perlweine mit insgesamt 288.838 Liter enthalten.

Betriebsarten

Die Aufschlüsselung nach Betriebsarten ergibt die in Tabelle 2 aufgeführte Verteilung.

Tab. 2: Aufschlüsselung der geprüften Weine nach Betriebsarten, 2000

Betriebsart	Anzahl	Anteil in %	Menge in Mio. Litern	Anteil in %
Winzergenossenschaften	5.367	40,0	81.002.620	75,1
Weingüter/Selbstvermarkter	6.368	47,4	14.373.811	13,3
Erzeugergemeinschaften	1.399	10,4	7.753.108	7,2
Kellereien	297	2,2	4.808.307	4,5
Summe	13.431	100	107.937.846	100

Gegenüber dem Vorjahr haben die Weinkellereien wieder etwas mehr Wein angestellt: 4,5 gegenüber 3,3 Mio. Liter. Dies begründet sich teilweise aus den Aktivitäten der Tochterfirmen von Winzergenossenschaften, die sich ebenfalls inzwischen an der Vermarktung von Wein beteiligen.

Ablehnungen

Gegen insgesamt 564 ablehnende Bescheide gingen 197 Widersprüche ein, wovon 112 stattgegeben wurden. Somit ergaben sich 452 endgültige Ablehnungen (Tab. 3). Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Zahl der Ablehnungen leicht von 1,8 % auf 3,3 % erhöht.

Tab. 3: Negativentscheidungen* (Wein), 2000

	Zahl	%	Menge in Litern	%
abgelehnt	452	3,3	1.046.199	1,0
herabgestuft	21	0,2	18.562	<0,1
Summe	473	3,5	1.064.761	1,0

*Widersprüche berücksichtigt

• Von den 564 Ablehnungen im Erstverfahren waren 550 sensorisch bedingt. Darüber hinaus musste 14 Weinen die Zuteilung der Prüfungsnummer wegen Nichtbeachtung der Verschnitt- und Süßungsvorschriften sowie der Überschreitung der Obergrenzen für die Schwefelung verweigert werden.

93 Weine (0,2 Mio. Liter) wurden mit Auflage beschieden. Darin enthalten sind 4 Weine, denen die aus sensorischen Gründen die Bezeichnung „Im Barrique gereift“ versagt wurde. 35 Weine mit der Bezeichnung „Im Barrique gereift“ durften erst nach dem 01.09.2000 vermarktet werden. Bei 27 Weinen traf die beantragte Geschmacksangabe nicht zu.

Nach wie vor ist die Untypische Alterungsnote ein ernstes Problem. 200 der sensorisch bedingten Ablehnungen sind eindeutig auf diesen Fehlton zurückzuführen, an anderen ist er evtl. noch beteiligt. Somit hat sich die Hoffnung, dass die weinbaulichen und kellerwirtschaftlichen Empfehlungen durchgehend befolgt werden, leider bislang nicht erfüllt.

Weinarten

Nach Weinarten aufgeschlüsselt, ergibt sich folgende mengenmäßige Verteilung: Weißwein 61,1 %, Perlwein 0,3 %, Rotling 1,1 %, Badisch Rotgold 0,3 %, Rosé 1,0 %, Weißherbst 10,8 % und Rotwein 25,8 %.

Auffallend ist die rückläufige Menge an Rotling (1,1 Mio. Liter) und die kontinuierliche Steigerung bei Rotwein.

Geschmack

Die Aufschlüsselung der Weinmenge mit zugeteilter Prüfungsnummer nach Geschmacksarten ergibt die in Tab. 4 aufgeführte Verteilung.

Tab. 4: Aufschlüsselung nach Geschmacksarten (Wein), 2000

	Anzahl	%	Menge in Mio. Litern	%
Trocken	8.277	61,6	58,4	54,1
Halbtrocken	2.722	20,3	27,7	25,7
Lieblich	2.104	15,7	21,6	20,0
Süß	327	2,4	0,2	0,2
Summe	13.431	100,0	107,9	100,0

Gegenüber dem Vorjahr hat der zahlenmäßige und mengenmäßige Anteil zugenommen.

Der Anteil der "neutrockenen" Weine (4,1 - 9,0 g/l Restzucker) hat wieder zugenommen, er macht mengenmäßig 55,8 % der trockenen Weine aus.

Erfreulicherweise liegt der Anteil trockener Weine in den Qualitätsstufen Kabinett mit 62,9 % und Spätlese mit 63,8 % mengenbezogen besonders hoch. Erst bei den Auslesen sinkt der Trockenanteil auf 39,8 %.

Von den insgesamt 7,7 Mio. Liter Ruländer wurden 6,4 Mio. Liter trocken gefüllt. Dementsprechend wurden die Synonyme Grauer Burgunder und Grauburgunder für insgesamt 6,2 Mio. Liter verwendet.

Geografische Bezeichnung

Für die z.Z. anstehenden Entscheidungen zur Weiterentwicklung bezeichnungsrechtlicher Vorschriften ist es dienlich, die Verwendung von geografischen Herkunftsangaben zu kennen. Die in der nachfolgenden Tabelle dargestellte Auswertung zeigt, dass in Baden nach wie vor die Einzellige dominiert, sie zeigt aber auch, dass der Großlage eine große Bedeutung zukommt.

Tab. 5: Verwendung von geografischen Herkunftsangaben (Wein), 2000

Geografische Herkunftsangabe	Menge in Mio. Litern	Anteil in %
b.A. Baden	14,8	13,7
b.A. Baden und Bereich	6,5	6,0
b.A. Baden und Herkunftstypenweinbezeichnung	1,3	1,2
b.A. Baden und Großlage	24,7	22,9
b.A. Baden und Einzellage	39,0	36,1
b.A. Baden und Gemeinde bzw. Ortsteil	21,7	20,1
Summe	107,9	100,0

Flaschengrößen

Von den 107,9 Mio. Liter wurden 0,5 Mio. Liter Wein in KEG gefüllt, 0,2 Mio. in Magnum- oder größere Flaschen, 61,1 Mio. in 1,0 Liter, 39,2 Mio. in 0,75 Liter, 0,1 Mio. in 0,375 Liter, 0,4 Mio. in 0,5 Liter und 1,1 Mio. in 0,25 Literflaschen. Die restliche Menge war am 31.12.2000 noch nicht gefüllt.

Der Anteil der Menge in den Flaschengrößen 0,375 l, 0,5 l und 0,75 l liegt insgesamt bei 38,8 %. Er liegt bei den Weingütern mit 57,2 % am höchsten, gefolgt von den Erzeugergemeinschaften (40,6 %), Winzergenossenschaften (36,3 %) und den reinen Weinkellereien (16,1 %).

Sekt b.A.

Im Berichtsjahr haben 225 Betriebe 601 Sekte (Vorjahr 642) mit einer Gesamtmenge von 3,0 Mio. Litern (Vorjahr 2,9 Mio. Liter) zur Prüfung angestellt. Davon erhielten 591 Sekte die amtliche Prüfungsnummer zugeteilt.

Von den angestellten Sekten mußten 10 (1,7 %) wegen mangelnder Reintönigkeit abgelehnt werden. Dahinter stehen 8.527 Liter (0,3 %). Vier Sekte (27.494 Liter) wurden mit Auflage beschieden.

Geschmacksart

Bei den Geschmacksarten setzte sich der Trend in Richtung mehr Süße fort: Die Geschmacksrichtung trocken dominiert inzwischen vor brut und extra trocken.

Tab. 6: Aufschlüsselung nach Geschmacksarten (Sekt), 2000

Geschmacksart	Anzahl	Anteil in %	Menge in Litern	Anteil in %
Brut nature	6	1,0	18.722	0,6
Extra brut	33	5,6	76.040	2,6
Brut	304	51,4	1.021.675	34,3
Extra trocken	93	15,7	730.334	24,5
Trocken	151	25,5	1.122.434	37,6
Halbtrocken	3	0,5	9.863	0,3
Mild	1	0,2	3.940	0,1
Summe	591	100	2.983 008	100

Rebsorten

Wie im vergangenen Jahr wurden die meisten Sekte (143) mit der Sortenangabe "Pinot" angestellt. Damit bewegt sich der Riesling (95) zahlenmäßig hinter dem Pinot, mengenmäßig liegt er jedoch mit 0,61 Mio. Litern vor den Pinot-Sekten, die es auf 0,48 Mio. Liter brachten. Stark vertreten waren der Weiße Burgunder mit 68 Sekten und 0,29 Mio. Liter vor Spätburgunder mit 46 Sekten und 0,15 Mio. Liter Müller-Thurgau mit 42 Sekten und 0,23 Mio. Liter und dem Nobling mit 43 Sekten und 0,26 Mio. Litern.

Eine bedeutende Gruppe sind nach wie vor die ohne Rebsortenangabe angestellten Sekte (55), die mit 0,61 Mio. Litern rund 20 % der Menge ausmachen.

Der badische Sekt b.A. ist überwiegend weiß, nämlich 84,8 % der Menge. Rosé- und Weißherbstsekte machen 13,9 % aus und Rot-Sekte sind mit 1,3 % vertreten.

Betriebsarten

Die Aufschlüsselung nach Betriebsarten unterstreicht die Dominanz der Winzergenossenschaften auch im Sektbereich: 44,8 % der Anstellmenge geht auf deren Konto. Aber auch die Weingüter und Selbstvermarkter beteiligen sich kräftig am Sektgeschäft, ihr Anteil an der Gesamtmenge macht 13,2 % aus. Auf die Erzeugergemeinschaften anderer Rechtsform entfallen 10,2 %. Die Kellereien, incl. der Tochterfirmen von Winzergenossenschaften, produzieren 31,9 %.